

16 Millionen werden verbaut

MALSFELD ■ Gegen die Stimmen der CDU-Fraktion hat die Malsfelder Gemeindevertretung in ihrer jüngsten Sitzung den Bauzeitenplan für die Neuordnung der Abwasserbeseitigung verabschiedet. Darin sind Investitionen für den Kanalbau bis zur Jahrtausendwende von über 16 Millionen Mark festgeschrieben. In den zurückliegenden Jahren waren bereits 19 Millionen in den Bau des neuen Klärwerks, der Hauptsammler und der Kanalisation geflossen.

Zur Zeit wird bei Ostheim ein neues Pumpwerk gebaut, das die Abwässer über den Berg Richtung Klärwerk befördern soll. 1993 und 1994 sollen die Hauptsammler für Ostheim, Sipperhausen und den Homberger Stadtteil Dickershausen fertiggestellt werden. Damit, so Bürgermeister Kurt Stöhr, wäre der Rhünda-Bachlauf erstmals abwasserfrei. Bisher muß der Bach noch den Überlauf aus den Hausklärgruben aufnehmen.

Und so sieht die weitere Zeitplanung aus: 1995 der Hauptsammler bis Mosheim, wo ein

weiteres, kleines Pumpwerk gebaut werden soll. Ein Jahr später dann der Anschluß Mosheims und Teile Dagobertshausens, dessen Restbereiche 1997 angeschlossen werden sollen. Dann soll auch mit dem ersten Bauabschnitt des Pumpwerkes Beiseförth begonnen werden, mit dessen Fertigstellung 1998 gerechnet wird. Im Jahr 1999 soll dann das Hauptsammlernetz komplettiert werden, gleichzeitig kann mit dem Ausbau der Ortskanalnetze in den einzelnen Dörfern begonnen worden.

Die CDU hatte sich dafür eingesetzt, die Ortskanäle frühzeitiger zu erneuern, beziehungsweise zu bauen, dafür aber bei SPD und Bunter Liste keine Mehrheit erhalten, weil hierfür nicht ausreichend Fördermittel zur Verfügung stünden. Zur Jahrtausendwende, so Bürgermeister Stöhr zufrieden, werde die Gemeinde alle gesetzlichen Auflagen erfüllen, nach denen sämtliche Abwässer Kläranlagen zugeführt werden müssen.

(tom)